

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 310.

Donnerstag, den 5. November.

1840.

Bekanntmachung.

Nachdem in die, zur Wahl neuer Stadtverordneter und deren Ersatzmänner angefertigte und veröffentlichte Wahlliste annoch nachträglich nachverzeichnete Bürger als stimmberechtigt und wählbar aufzunehmen gewesen sind, so wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Leipzig, den 2. November 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Vor- und Zuname.	Stand und Gewerbe.	Jahr und Tag		Nummer des Hauses, in welchem er wohnt.
		des Bürgerseins.	der Beilehung.	
Zur Abtheilung I. der Wahlliste.				
Herr Johann Gottfried Paul Gänzel.	Schneidermeister.	30. Sept. 1836.	9. Mai 1838.	1505.
Herr Carl Ferdinand Becker.	Organist und Musiklehrer.	22. Juli 1831.	22. Juli 1831.	265.
Zur Abtheilung II.				
Herr Carl August Theodor Stodt.	Kaufmann.	2. December 1826.	—	30.
Zur Abtheilung III.				
Herr Ludwig Theodor Holz.	Tapezierer.	9. Februar 1829.	—	981.
Herr Christian Heinrich Graul.	Tapezierer.	29. April 1833.	—	773.
Herr Johann Anton Karl Schröter.	Bierverleger, auch Schank- und Speisewirth.	30. Januar 1826.	—	290.

Bekanntmachung.

Da ungeachtet unserer Aufforderung vom 17. v. M. mehre noch nicht eingetretene Communalgardenpflichtige nicht erschienen sind, so werden diese hiermit nochmals aufgefordert,

nächsten Sonnabend den 7. November Nachmittags 5 Uhr im Bureau des Communalgarden-Ausschusses

sich persönlich zum Eintritt in die Communalgarde zu stellen, in dessen Unterbleibung weitere gesetzliche Maaßnehmung nunmehr erfolgt.

Leipzig, den 2. November 1840.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.

Hauptmann Aster.

Hermisdorf, Prot.

Das Concert des Thomanerchores.

Die ergreifenden Schöpfungen des religiösen Gesanges wurden von jeher in unsern Kirchen mit einziger Kraft und Rundung vorgetragen. In ihnen bewahrt unser Thomanerchor sein Heiligthum. Dieses, in seiner Art einzige Stimmenchor verdankt, wie so manches Andere, seinen Ursprung ebenfalls den trefflichen Einrichtungen unserer Vorfahren, welche die Vorbereitung der Jünglinge für die Wissenschaft mit der Ausübung des religiösen Gesanges in Verbindung setzten, und das Zusammenleben derselben während der Epoche des Knaben- und Jünglingsalters, welche alle Stimmen umfaßt, durch vielfache Wohlthaten und Vortheile möglich machten und beförderten. Eine, dem Thomanerchore früher auf andere Weise zugegangene Unterstützung hat aus guten, sehr zu billigenden Gründen weichen müssen. Dafür finden alljährlich ihre Benefizconcerte statt. Künftigen Sonnabend wird des Meisters S. S. Ambrosianischer Lobgesang und des unsterblichen Beethoven große Missa von ihnen aufgeführt werden. Ein Institut, wie das Thomanerchor ist,

durch thätige Theilnahme zu fördern, dazu bedarf es wohl weiter keiner Aufforderung an die Bewohner Leipzigs! —

Unsere Vorfahren.

Aus einer thüringischen Chronik, die den Zeitraum von 1724—1729 umfaßt, theilt der Allgemeine Anzeiger der Deutschen unter andern Folgendes mit: Es wird gewünscht, daß die leichtfertige Kleiderpracht, die Tänze und vornehmlich die Wirthshäuser weggebracht würden, damit den jungen Leuten das Aergerniß entzogen würde. — Wenn Heller (der Verf. der Chronik), bemerkt der Allgemeine Anzeiger, wüßte, daß die Lagerbiere so gesucht wären, er drehte sich im Grabe um. Dann klagt der Berichterstatter, daß man bei jetzigen Zeiten in Discursen nicht viel Gutes vorbringen höre; denn entweder die Leute klagten über böse Zeiten, oder prahlten und rühmten über die Gebühr. Wenn etwas zur Ehre Gottes und andern nöthigen Abgaben angewandt werden sollte, wären die Leute arm; wenn aber die meisten Menschen zur Schmauserei, Fressen und Saufen,

Hochzeitgehen, Spazierfahren und Kleiderpracht etwas anwenden wollten, da dürfte es nicht fehlen, und sehe man jetziger Zeit wohl gemeine Weibspersonen, die sich fünf bis sechsmal anders ankleiden könnten; ja, es möchte füglich manche Kleidung, die solche Weibspersonen auf einmal am Leibe trügen, 60—70 Thlr. gerechnet werden, inmaßen Manche an eine einzige Mütze wohl 10 Thlr. wendete; sie ließen sich auch nicht an seidenem Bande genügen, sondern ihre Fontangen mußten mit pur-goldenen und silbernen Bändern besetzt sein u. s. w. — Der Verf. schließt: „Man hat nur etwas davon anführen wollen, damit die Posterität erkennen möge, wie unser Herr Gott nicht ohne Ursache ein Land heimsuche, maßen dieses, daß nunmehr in 13 Jahren die vierte Theuerung sich spüren läßt, nicht, als geschehe es von ungefähr, anzusehen ist.“ — Nun lobe Einer die Genügsamkeit unserer Vorfahren, oder beschwere sich über den Luxus unserer Zeit; doch es kommt noch besser!

Es wird in der Chronik gesagt: „Uebrigens war sonst kein Credit mehr unter den Leuten, maßen solcher verdorben war, wegen des öftern Betrugs. Die Creditores kamen nicht zu ihrer Befriedigung ohne langwierige Proceße und dann mit Verdruß und Schaden. Ferner regierte die Wollust, Leckerei und Hochmuth von Zeit zu Zeit je mehr und mehr und lehrten sich die Wenigsten an der schlechten Zeiten Lauf, dergestalt, daß, wenn gleich Manchem sein Haus und Vermögen der Subhastation oder Sequestration unterwürfig, er sich dennoch mit prahligen Reden, Schmausereien und Kleibern empor zu halten suche, damit die Menschen, welche mehrentheils nur auf die Lappen und das Exterieur sehen, möchten persuadiret werden, als habe es annoch mit dem Prahler keine Noth. Der gemeine Mann lasse das Thee-, Kaffe-, Chocolate-, Limonade- und andere die Wollust befördernde Getränke den Reichen und Vornehmen nicht mehr allein und bringe Geld durch, durch den die Sprache und den Geruch verderbenden „Schnupftobak.“ — Wie oft hört man den Rath: Kehret wieder zu der Einfachheit eurer Vorfahren zurück! Wie war es damit vor hundert Jahren!

Das Clubbgespenst.

In der englischen Stadt Wardbridge hatte sich zu Ende des vorigen Jahrhunderts, nach dem Beispiele aller größere Städte, ein Clubb gebildet. Er bestand aus 24 Personen, die wöchentlich einmal zusammen kamen, um bei einer Bowle Punsch und einer Pfeife Tabak über politische und andern Gegenstände zu sprechen. Jedes Mitglied hatte seinen eigenen ihm angewiesenen Stuhl, der Präsident aber einen höher stehenden. Ein Glied dieser Gesellschaft lag schon eine Zeit lang tödtlich krank, daher stand der Stuhl dieses Abwesenden leer.

Als eines Abends der Clubb sich, wie gewöhnlich, versammelt und man sich nach dem Befinden des kranken Mitglieds erkundigt hatte, ging einer von den vertrauteren Freunden desselben, zumal da der Kranke in der Nähe wohnte, zu ihm, um von ihm selbst oder in seiner Behausung die beste Auskunft zu erhalten. Er brachte indessen die traurige Nachricht zurück, daß der Kranke, aller Wahrscheinlichkeit

nach, noch in dieser Nacht sterben werde. Der fröhliche Geist des Clubbs verschwand; an seine Stelle trat Trübsinn und alle Bemühungen, die Unterredung von dem schwer-müthigen Gegenstande abzulenken, waren vergebens.

Jetzt schlug die Stunde der Mitternacht, und plötzlich öffnete sich des Versammlungs-saales Thüre. Eine weiße Gestalt, die Gestalt des Sterbenden, oder vielmehr todten Mannes, trat in das Zimmer, und nahm den ihm gehörigen Platz ein. Schweigend saß sie da, und Schweigend starrte die heftig erschrockene Gesellschaft sie an. — Die Erscheinung verweilte gerade lange genug, um alle Anwesenden von der Wirklichkeit des Spukes zu überzeugen, dann erhob sie sich langsam, wankte zur Thür, öffnete sie, ging hinaus und machte sie wieder zu.

Lange herrschte stummes Erstaunen. Endlich brach Einer aus der Gesellschaft das Stillschweigen. Ich würde — sagte er — meinen eignen Augen nicht getraut haben, wenn nur ich allein die Erscheinung gesehen hätte; nun aber ist es unmöglich, daß drei und zwanzig lebende, nüchterne Menschen betrogen werden können. „Es giebt“ — setzte er mit dem Nachdrucke der Ueberzeugung hinzu — „es giebt also dennoch Gespenster.“

Allmählig bekam die Gesellschaft ihre Sprache wieder. Sie unterhielt sich, wie man leicht denken kann, von nichts, als von dem schauerlichen Gegenstande, der sich so eben ihren Blicken gezeigt hatte. Endlich brach sie auf und ging nach Hause.

Am andern Morgen fragte man gleich nach dem Kranken und erfuhr, daß er gerade in der Stunde seiner Erscheinung gestorben sei. Wenn vielleicht vorher irgend ein Zweifel hätte statt finden können, ob man recht gesehen habe, so war man doch über die Wirklichkeit des gesehenen Gespenstes völlig gewiß.

Natürlich verbreitete sich die Geschichte durch das Land, und machte selbst die heulsten Köpfe irre. Was konnten auch alle Vernunftgründe gegen eine Begebenheit ausrichten, die von drei und zwanzig glaubhaften Männern bezeugt wurde?

So verflossen Jahre, und die Gespenstergeschichte beschäftigte schon nicht mehr die Aufmerksamkeit. Nur dann geschah ihrer noch Erwähnung, wenn ein hartnäckiger Lügner aller geistigen Erscheinungen zum Schweigen gebracht werden sollte. Einst ward ein Glied des Clubbs, der Apotheker des Orts, als Arzt zu einer alten Frau gerufen, die bisher als Wärterin und Pflegerin der Kranken sich ihren Unterhalt erworben hatte. „Herr — sagte sie — ich würde die Welt mit ruhigem Gewissen verlassen können, wenn mir nicht eine Sache auf dem Herzen läge. Erinnern Sie Sich noch, fuhr sie fort, des Herrn V. . . , dessen Erscheinung im Clubb einst so großes Aufsehen machte? Ich war damals seine Wärterin, in der Nacht, in welcher er starb, verließ ich, weil ich etwas Nöthiges zu besorgen hatte, das Krankenzimmer. Da er vorher heftig phantasirte, fürchtete ich, daß er sich aus dem Fenster gestürzt habe. Vor Schrecken stand ich unbeweglich da. Auf einmal trat er zu meinem Erstaunen zitternd und Zähneklappernd in die Kammer, legte sich nieder und — starb. Ich hielt mich für die Ursache seines Todes, und aus Furcht, daß die Bekanntmachung meiner Nachlässigkeit mir in meiner Nahrung Schaden möchte, bewahrte ich

den Vorfall als ein mir wichtiges Geheimniß. Ich wagte es daher nicht, der Gespenstergeschichte zu widersprechen, wie wohl ich es konnte. Ich allein wußte nur die Ursache, daß er selbst lebhaftig im Clubb erschienen war, wahrscheinlich weil er gerade damals an seine eben versammelten Clubbfreunde sich lebhaft erinnern mochte. Möge mir Gott, mögen mir die Freunde des unglücklichen Mannes die Vernachlässigung desselben vergeben, dann sterbe ich ruhig."

L.

Von oben muß man anfangen.

Der König von Preußen, Friedrich Wilhelm der Erste, hatte bekanntlich einen großen Hang zur Sparsamkeit, der auch bei der Verschwendung seines Vaters für sein Land segensreiche Früchte trug, obschon sie zuweilen ins Kleinliche ausartete. Einst hatte er fast allen Bedienten seines Hofstaates; hauptsächlich den untersten, einen Theil ihrer Besoldung geschmälert und befohlen, daß bei vielen die ihnen bisher bewilligten Accidenzien an freiem Licht, Holz u. dergl. wegfallen sollten. Eine solche Maßregel verursachte natürlich eine große Bestürzung und Betrübniß unter den Hofbedienten.

Einige Tage nach der Bekanntmachung dieser Anordnung trat der geheime Rath von Gundling, bekanntlich der Lustigmacher des Königs, in das Zimmer des letztern, als dieser noch im Bette lag. Gundlings Eintritt geschah mit vielem Ungestüm, und er schob dabei wie im Aerger die Stühle bei Seite, gleichsam als ständen sie ihm im Wege. Der

König, aufgeweckt durch dieses Geräusch, öffnete die Vorhänge seines Bettes, und als er Gundling so entrüstet gewahr wurde, fragte er ihn: „Was zum Henker macht Ihr denn für einen Lärm?“

Gundling. Ach, man hat doch auch nichts als Verdruß und Aerger.

König. Was ist Euch denn widerfahren? — Ihr seht ja so böse aus, als wenn Ihr Alles in Stücken reißen wolltet?

Gundling. Wie kann man fröhlich sein, wenn man nichts als betrubte Gesichter um sich sieht, und Klagen und Seufzer hört?

König. Wer klagt denn?

Gundling. Alle Ihre Leute, Ew. Majestät. Sie haben ja fast allen so viel an ihrer Einnahme gestrichen.

König. Das ist schon recht. Das Volk bekommt mehr, als es verdient, und es betrügt mich noch überdies, und thut seine Schuldigkeit nur halb oder gar nicht.

Gundling. Darin pflicht' ich Ew. Majestät bei! Ich hab' auch heute einen solchen Aerger mit meiner Magd gehabt. Ich befahl ihr, sie sollte die Treppe scheuern. Was thut sie? Sie scheuert die unterste Treppe zuerst, dann die zweite, dritte, vierte, bis oben hinauf, und so wie sie höher steigt, macht sie mit ihren Füßen Alles wieder schmutzig. Das kann ja nichts helfen. Von oben muß man anfangen, Ew. Majestät, von oben. —

Der König, den versteckten Sinn errathend, sagte lächelnd: „Ja, darin hat Er recht! Ich werde mit dem Hofmarschall sprechen.“

L.

Redacteur: D. Gretschel.

Bekanntmachung, betreffend das Thomaner-Concert.

Das auf nächsten 9. November angekündigte Concert des Thomanerchores wird, wegen des an diesem Tage stattfindenden Zusammentreffens mit der Vorfeier des Schillerfestes, Sonnabends vorher, als am 7. November, in den bereits angezeigten Abendstunden gegeben werden; was hiermit schuldigermaassen angezeigt wird.

Das Directorium der Thomasschule.

Concert des Thomanerchores.

Der Sängerehor der Thomaner wird künftigen

Sonnabend den 7. November

unter gefälliger Mitwirkung des grossen Concertorchesters und unter Leitung des Cantors und Musikdirectors Weinlig sein zweites diessjähriges Benefizconcert veranstalten und dabei folgende zwei berühmte Tonwerke zur Aufführung bringen:

I.

Ambrosianischer Lobgesang,

nach Harders Bearbeitung, in Musik gesetzt von **Johann Gottfried Schicht.**

II.

Grosse Missa,

deutsch in Form dreier Hymnen, von **Ludwig van Beethoven.**

Die Aufführung geschieht in hiesiger, dazu besonders beleuchteter Thomaskirche, und beginnt um 7 Uhr, endigt um 8 Uhr. Einlassbiletts zu 12 Groschen für den Altarplatz, zu 8 Groschen für das Schiff der Kirche, und zu 6 Groschen für die Emporkirchen, sind von heute an in der Schossstube und in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Kistner, Fr. Hofmeister und W. Härtel zu bekommen, und werden am Tage der Aufführung, so wie die Musiktexthe, auch an der Casse vor dem Eingange der Kirche neben der Sakristei zu haben sein.

Als bekannt dürfen wir übrigens voraussetzen, dass der Ertrag dieses Concerts lediglich den Alumnen zufließt, und als Ersatz für die ihnen früherhin auf andere Weise zugegangene wohlthätige Unterstützung dienen soll; und schon deshalb glauben wir uns vertrauensvoll der Hoffnung überlassen zu können, dass die verehrlichen Bewohner unserer Stadt dem Unternehmen ihre wohlwollende Theilnahme nicht versagen werden.

Leipzig, am Reformationsfeste 1840.

Das Directorium der Thomasschule.

Große geistliche Musik in Dresden.

Zum besten von Witwen und Waisen aus dem Stande der Volksschullehrer wird der pädagogische Verein zu Dresden **Donnerstag den 12. November** auf dem dazu besonders eingerichteten und geheizten Saale des Gewandhauses in Altstadt-Dresden

eine große geistliche Musik

unter Direction des Herrn Cantor und Musikdirector Otto durch ein Sängerkhor von mehr als **200 Männerstimmen** mit starker Instrumentalbegleitung aufführen. Die hauptsächlichsten Musikstücke werden sein:

Hieb. Dratorium von Rosen, comp. von Julius Otto;
Die eberne Schlange. Dratorium von Giesebrecht, componirt von Löwe.

Die Solopartien haben die Herren Kammer Sänger Schuster, Wächter und Risse gütigst übernommen. Sämmtliche Dresdner und mehre auswärtige Singvereine und Singchöre, eine Anzahl Mitglieder der königl. Capelle und mehre anderer Musikchöre werden dabei mitwirken. Das Nähere werden die Anschlagzettel enthalten.

Concert-Anzeige.

Donnerstag den 5. Nov. im Saale des Gewandhauses: Fünftes Abonnement-Concert. — Erster Theil: Symphonie von Haydn (G-dur). — Arie aus Figaro von Mozart, gesungen von Dem. Elise List. — Capriccio für Pianoforte, componirt und vorgetragen von Herrn Ferdinand Kufferath. — Arie aus Lucia von Donizetti, gesungen von Dem. Schloss. — Zweiter Theil: Overture zu Leonore von Beethoven, No. 1 (componirt im Jahre 1805). — Overture zu Leonore, No. 2 (Manuscript). — Drei Etüden für Pianoforte, componirt und vorgetragen von Herrn F. Kufferath. — Duett aus Semiramis von Rossini, gesungen von Dem. List und Herrn Pögner.

Einlassbillets à 16 Gr. sind beim Castellan Ernst im Gewandhause und Abends am Eingange des Saales zu bekommen. Anfang 6 Uhr.

Erstes Schillerfest in Leipzig.

Die Billets zu der bevorstehenden Feier sind bis Freitag den 6. Nov. Abends 6 Uhr zu haben bei Robert Friese, Neumarkt, Hirschfelds Haus parterre, und Carl Löwe, Raschmarkt unterm Rathhause. Das Couvert kostet 1 Thlr. — Familien oder-Gesellschaften, die beisammen zu sitzen wünschen, werden gebeten, ihre Couverts zusammen bestellen zu wollen. Leipzig, den 3. November 1840.

Der Fest-Comité.

Instrumenten-Versteigerung.

Ein schöner, 6½ Octaven umfassender Wiener Flügel, von Heinrich Jansen in Wien, und eine elegante tafelförmige Physharmonika, von J. Deutschmann in Wien gebaut, beide ganz neu, letztere besonders für eine Schule brauchbar, sollen in des Unterzeichneten Wohnung, Auerbachs Hof, 2. Etage nach dem Neumarkte zu, wo sie von jetzt an in Augenschein zu nehmen sind,

den fünften November d. J. Nachmittags 3 Uhr meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Pr. Cour. versteigert werden. Kauflustige mögen sich gefälligst zu dieser Versteigerung pünctlich einfinden. D. Praße, Notar.

* Donnerstag den 5. Nov.: 6 Uhr die Kinder, 7 Uhr die Damen, 9 Uhr die Herren. Ich bitte, sich pünctlich einzufinden. K. Terwich, Balletmeister.

* Von heute an wohne ich Neukirchhof Nr. 35, in Hrn. Dehlers Hause, erste Etage.

Leipzig, den 4. November 1840.

E. L. Bader, verpflichteter Wechselsaal.

Anzeige. Meinen Geschäftsfreunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß ich den 30. v. M. glücklich aus America hier angekommen bin, empfehle mich zugleich aufs Neue mit meinem assortirten Cravaten-Lager aller Art, verspreche die billigsten Preise und reelle Bedienung.

Leipzig, den 4. November 1840.

Augustin Koblhauf, Nicolaistraße Nr. 51/599.

Anzeige. Um den so gütigen Nachfragen des werthgeschätzten Publicums zu begegnen, mache ich nochmals bekannt, daß ich nicht mehr auf dem neuen Kirchhofe, sondern auf der Ulrichsstraße Nr. 33/931 wohne.

Aug. Weise, Hauschlächter.

Anzeige. Auf Bestellungen wird jede Art Damenputz schnell und nach den neuesten Modells gefertigt: kleine Windmühlengasse Nr. 15/873, 3 Treppen.

Bekanntmachung.

Auf der Burgker Kohlen-Niederlage sind zu haben: Schieferkohlen à Scheffel 17 Gr., Maschinentkohlen à Scheffel 14 Gr. 4 Pf., Schmiedekohlen à Scheffel 20 Gr., Coaks à Scheffel 11 Gr. Hörnig, Hahnekamm-Thor, im Eingange des Bahnhofsrichts.

Billige Seidenwaaren. Verschiedene glatte und gemusterte seidene Stoffe in hübschen Farben sollen zu ganz besonders billigen Preisen verkauft werden bei

J. S. Meyer.

Bestes trockenes Seegras,

Seegras-Matrasen,

zu den billigsten Preisen vorräthig bei

G. F. Carstens,

Brühl Nr. 71, im Heilbrunnen.

Rindsmark-Pomade, rein in ¼ Pfundbüchsen zu 3 Gr., in Lothbüchsen zu 1 Gr., dergleichen mit China, aufs Beste bereitet, doch um die Hälfte theurer, bei

J. C. Richter, Gewölbe Gerbergasse der goldenen Sonne gegenüber.

Kartoffelmehl.

Aus einer vaterländischen Fabrik erhielt ich Kartoffelmehl von ausgezeichnete Güte, welches ich den Viertel-Centner mit 1 Thlr. 7 Gr. 6 Pf., den Achtel mit 15 Gr. 9 Pf., den Sechszehnthel mit 8 Gr., einzelne Pfunde mit 1½ Gr. verkaufen kann. Bei ganzen Fässern ist der Preis excl. Faß 5½ Thlr. pr. Centner.

Kartoffelstärke zu demselben Preise erwarte ich noch, doch kann ich Bestellungen nach Probe annehmen.

W. Mückenberger,

kleine Fleischergasse Nr. 8/225.

Feinstes Weizenmehl,

auf einer americanischen Mühle gemahlen, verkauft den

1/8 Ctr. à 8 Gr.

Carl Friedrich Schubert, Brühl Nr. 27.

Italienische Maronen

und Frankfurter Bratwürste

sind so eben angekommen bei

Carl Ernst Grone sonst J. F. Müller, im Keller am Markte, dem goldenen Brunnen gegenüber.

Geräucherte Lachshäringe

sind wieder angekommen und werden billig verkauft von
Gustav Wapler, Brühl Nr. 26.

Große ital. Maronen

sind pr. Fuhr eingetroffen bei
Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Geläuterten Weinmost

empfiehlt von jetzt an
Rothe am Rossplatz.

Echt Nordhäuser Branntwein

die Kanne zu 4 Gr., im Ganzen billiger, verkauft
Gustav Wapler,
Brühl Nr. 26, neben dem Gasthause zum rothen Stiefel.

Alten echten Jam.-Rum à Bout. 16 Gr.,

geringere Sorten à 12, 10 und 8 Gr. empfiehlt
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Most, à Bout. 4 Gr., und Tafel-Trauben

erhielt wieder
A. Haupt, Neumarkt Nr. 13/21.

* Schöne große trockene Morcheln, frisch gesottene Preisel-
beeren, Düsseldorfer Senf in Löffeln, Pfeffergurken und
Dresdner Knackwürstchen à Stück 6 Pf., im Duzend billiger,
erhielt und empfiehlt als ausgezeichnet gut Dorothea Weise.

Verkauf. Ich empfang schönste Frankfurter Würste,
erhalte wöchentlich frische Zufuhren davon und verkaufe
solche billigst.
J. J. Ast,
Reichsstrasse, Ecke des Goldhahngässchens, im Keller.

Verkauf. Süßer Wein-Most ist von heute an zu haben
bei
F. S. Lehner, kleine Fleischergasse, rother Krebs.

Verkauf. Große fette Limburger Käse à Stück 5 Gr.,
pr. 100 Stück 18 Thlr. empfiehlt
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Billiger Verkauf

$\frac{1}{2}$ breite quarrirte Merinos zu 4 Gr.
 $\frac{3}{4}$ breite Gingham zu 1 Gr.,
echtfarbige Kattune zu 2 Gr., $2\frac{1}{2}$ Gr. und
3 Gr. die Elle,
Gingham-Schürzen zu 4 Gr. 6 Pf. das Stück
empfiehlt
Theodor Kahle,
Grimma'sche Straße Nr. 5.

Verkauf. Bei dem Gärtner Tube im Löhr'schen
Garten sind billig zu verkaufen: Nordamerikanische Bäume
und Sträucher zu englischen Anlagen, besonders schöne Ku-
gelacacien, Obstbäume, besonders schöne hochstämmige Apri-
cosen, französisch Aepfel und Birnen, Monatsrosen (100 St.
zu 6 Thlr.), Staudengewächse u. s. w. Aufträge auf Blu-
men zu Gvatterkörbchen, Ballbouquets, geschmackvoll gebun-
dene Kränze und Guirlanden werden schnell und billig besorgt.

Häuserverkauf. Eins in der innern Vorstadt mit
Seitengebäude und Hofraum für 4400 Thlr., eins dergl. für
6500 Thlr., so wie eins für 7400 Thlr., durchaus in gutem
Stande, sind zu verkaufen durch
G. Stoll, Nr. 285.

Verkauf. Wegen Mangel an Platz sind 6 hübsche
Mahagony-Stühle, gepolstert und mit Federn, für den festen
Preis von 4 Thlr. das Stück zu verkaufen: Nr. 11 Neu-
markt, 2 Treppen.

Hühnerhund = Verkauf.

Eine gut dressirte, zweijährige Hühnerhündin, rauchhaarig,
ausgezeichnete Race, ist zu verkaufen in Halle bei H. J.
Schmelzer, Klausstraße Nr. 879.

Zu verkaufen steht billig ein ganz neuer polirter
Bücherschrank von Kirschbaumholz. Das Nähere beim Haus-
manne Katharinenstraße Nr. 7/410.

Zu verkaufen ist eine sehr wenig gebrauchte 6 Wasser-
kannen enthaltende kupferne Waschblase: Peterssteinweg
Nr. 19/844, Hintergebäude 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig ein alter Wiener Flügel, ganz
gut gehalten. Das Nähere zu erfragen beim Hausmann,
Katharinenstraße Nr. 7/410.

Zu verkaufen ist billig ein gesundes Zugpferd: Neu-
kirchhof Nr. 40/276.

Geschäftsverkauf oder Compagnongesuch.

Ein seit 20 Jahren bestehendes Handelsgeschäft, durch eine
wohleingerichtete Fabrik-Glasse, dessen Bekann- und Kund-
schaft sich in in- und ausländischen frequenten Märkten
und Messen, wie auch überseeischen Versendungen erfreut,
gut rentirt, soll verkäuflich überlassen werden; außerdem
würde sich ein solider Compagnon mit einem disponibeln
Fonds von mehr oder weniger als 200 Thaler qualifiziren.
Hierdurch unterstützt, wird sich das Geschäft mehr heben und
beleben; vorzüglich aber der Platz Leipzig als offenes Ge-
schäft gut eignen und rentiren, da es daselbst der Concur-
renz weniger unterliegt und den erfolgreichsten Nutzen ge-
währen kann. Wünschenswerthe hierauf Reflectirende melden
sich geneigtest in der kleinen Fleischergasse Nr. 285, bei
G. Stoll.

Kanzley-Tinte, à Kanne 4 Gr.,
von C. F. Schmidt in Wien ist, so wie dergl. Pulver
in versiegelten Packeten allein zu haben bei
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Echten englischen Hanfzwirn
in allen Nummern empfiehlt
Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimm. Str. No. 33/591.

Façonirte Modebänder,
hell und dunkel, in den neuesten Mustern empfiehlt
Chr. Gottfr. Böhne sen., Grimm. Str. No. 33/591.

Parfum de Serail

Eine Räucheressenz von feinsten verschiedenen Oelen und
Harzen bereitet, auf den warmen Ofen einige Tropfen ge-
gossen, verbreitet Wohlgeruch und hält stundenlang aus.
à Glas 5 Gr. empfiehlt
Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Stearin-Kerzen

sind wieder angekommen bei
Hentschel & Pindert.

Astrachan, engl. Plüsch, Sibir und Welpel

in Wolle zu Kragen und Herren-Mützen empfiehlt im
Ganzen und Einzelnen billigst
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Gewirkte und gestrickte Strumpfwaren,
als: Socken, Strümpfe, Pantalons, Camisöler etc., empfiehlt
in allen Gattungen zu billigen Preisen
A. L. Fuchs, sonst Kürsten.

Gardinen = Zeuge

in gewirkt, Plattsich, quarrirt, gestrickt und glatt, sowie auch Vorhangs- und Rouleaux-Kattune in den neuesten Mustern empfiehlt
Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Mehre hundert der neuesten ab- gepaßten Mäntel,

die im neuesten Geschmack und bei dem vollständigsten Ellenmaße in den Preisen von 7, 10 und 12 Thlrn. sind, habe ich vorräthig und bin gern bereit, meinen auswärtigen geehrten Abnehmern, bei Bedarf von ein oder mehreren Stücken, 5—6 Stück zur Auswahl einzusenden.

Letzteres kann bei denjenigen in dem Preise von 4½ bis 6 Thlr. nicht stattfinden. J. H. Meyer.

Etwas Neues.

Seidenen Börsen = Canevas,

welcher ganz aussieht wie gehäkelt, empfiehlt
A. E. Fuchs, sonst Kürsten.

Auszu leihen sind sofort 1000 und 2500 Thlr. gegen gute Hypothek, letztere jedoch nur auf Landgrundstücke.
Rob. Zenker, Notar, Grimm. Str. Nr. 5.

Gesuch. 450 Thlr. erster Hypothek durch Cession unbzahlter Kaufgelder werden gesucht durch,
G. Stoll, Nr. 285.

G e s u c h!

Ein über circa 5000 Thlr. disponirender Kaufmann wünscht ein Colonialwaaren-Geschäft en detail in guter Lage der Stadt Leipzig entweder ganz neu zu begründen oder ein schon bestehendes käuflich an sich zu bringen, oder auch in ein solches als Associé sich zu betheiligen.

Hierauf bezügliche Offerten bittet man unter Chiffre W. Z. poste restante Chemnitz gefälligst franco gelangen zu lassen.

Gesuch. Geübte Holz-Vergolders-Gehilfen, welche in ihrem Fache etwas Tüchtiges leisten, können dauernd und vortheilhaft placirt werden in der Goldrahmen- und Goldleisten-Fabrik von F. E. Müller in Berlin. Nähere Auskunft wird Herr Carl Enobloch in Leipzig ertheilen.

Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann sich im Bäckerladen Grimma'sche Straße Nr. 28/596 melden und daselbst das Nähere erfahren.

Gesuch. Ein Bedienter, welcher gut serviren kann und auch in der Gärtnerei mit erfahren, kann sich melden im goldenen Adler.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte oder dem 4. Dec. a. c. ein Dienstmädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht und im Nähen und Stricken nicht unerfahren ist. Zu erfragen: Raundörschen Nr. 4/1021, eine Treppe hoch.

Gesuch. Geübte Canevas-Stickerinnen können Beschäftigung erhalten. Das Nähere Zeiger Straße Nr. 20, 1 Tr.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sogleich anziehen kann: grüne Tanne 1 Treppe.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ordentliches Dienstmädchen; Querstraße Nr. 20, 4 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher schon in einer Handlung conditionirt, von seinem Principal empfohlen wird, sucht eine andere Anstellung. Gütige Adressen bittet man unter C. K. poste restante Leipzig abzugeben.

G e s u c h.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter Kaufmann, welchen Verhältnisse nöthigen, sein eigenes Geschäft aufzugeben, sucht unter ganz bescheidenen Ansprüchen einen anderweitigen Wirkungskreis, wobei ihm die Anstellung in einem Bureau vorzüglich erwünscht wäre.

Gütige Offerten werden unter H. F. J. poste restante Leipzig erbeten.

* * * Eine perfecte Köchin sucht bei einer anständigen Herrschaft ein baldiges Unterkommen. Zu erfragen auf der Schloßgasse Nr. 7, 1 Treppe.

Gesucht wird sogleich in der Stadt ein Geschäftslocal, welches jedoch 6 Ellen hoch sein muß, im Preise von 50 bis 60 Thalern. Adressen bittet man abzugeben bei der Adv. Ackerman, Dresdner Straße Nr. 13, 1 Treppe.

Gesucht wird zu Weihnachten oder Oftern von pünktlich zahlenden kinderlosen Leuten ein Logis von 2—3 Stuben nebst Zubehör von der Hain- bis Ritterstraße, Brühl, Halle'sche Gasse und Halle'sches Pförtchen, jedoch nicht über zwei Treppen. Adressen unter Ch. F. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logisgesuch. Zu miethen gesucht wird von einem Paar einzelnen stillen Leuten ein kleines Familienlogis in dem Preise von 24 bis 36 Thlrn., am Liebsten in der Nähe der Bahnhöfe. Adressen bittet man Kloßergasse Nr. 9/175, 2 Treppen, gefälligst abzugeben.

Vermietung. Ein Familienlogis mit Garten und Waschkäusenutzung, ein anderes zu 26 Thlr. jährlich ist von Oftern 1841 zu vermieten. Am Schützenthore, Tauschaer Straße Nr. 4, 1 Treppe, Nachricht.

Vermietung. Eine freundliche Stube nebst Schlafzimmer, 1. Etage vorn heraus, ist von jetzt an an solide ledige Herren zu vermieten: Ritterstraße Nr. 12, 1 Treppe.

Vermietung. Ein freundliches Logis von Stube und Kammer, die Aussicht ins Freie, ist billig an einen ledigen Herrn zu vermieten: neuer Kirchhof Nr. 270, 4 Treppen.

Zu vermieten ist sofort oder von Weihnachten d. J. an ein mittleres Familienlogis am Brühl Nr. 14/421 durch Adv. Julius Sombold-Sturz.

Zu vermieten ist nächste Oftern eine Werkstatt nebst Logis: Serbergasse Nr. 1103.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafzimmer vorn heraus für einen oder zwei Herren: Ritterplatz Nr. 18/692.

Zu vermieten sind ein paar Schlafstellen in Reichels Garten, alter Hof, bei Frau Darnstädt.

Zu vermieten ist in der innern Vorstadt eine schöne geräumige 1. Etage von 7 Stuben nebst Zubehör und Garten durch
G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer mit Meubles an ledige Herren: kleine Fleischergasse Nr. 10, 1 Treppe hoch.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kloten an ledige Herren: Frankfurter Straße Nr. 49/1003, 1 Treppe.

* * * Vor dem Petersthore ist zu Weihnachten ein Parterrelogis an der Promenade, vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben nebst den Zubehörungen für 70 Thlr. zu vermieten, wobei auch ein Gärtchen mit abgelassen werden kann. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

* In meinen neu erbauten Hause ganz nahe am Schützenthore Nr. 19 sind noch einige Familienlogis zu vermieten, welche zu Weihnachten oder Ostern bezogen werden können.
Gehe, Besitzer der Häuser von Nr. 19 und 20.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Weihnachten ein kleines Logis von 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, die Aussicht in den Garten. Zu erfragen auf der neuen Straße Nr. 1098 parterre.

Offen sind zwei gute Schlafstellen mit Kost, parterre, bei Butter, Querstraße.

Offen sind einige Schlafstellen für solide Herren: Gewandgäßchen Nr. 4, vorn heraus 3 Treppen, 2. Etüre.

Verpachtung des Gasthofs zu Nachern.

Der Gasthof zu Nachern, wo der Dampfswagen, außer den Extrasfahrten, täglich vier Mal anhält, soll den 17. November d. J. Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle daselbst vom 1. März 1841 an auf 3 oder auch nach Befinden auf 6 Jahre an den Meistbietenden — doch mit Vorbehalt der Person — mit den großen Sälen Zimmern, Stallungen, zwei Obstgärten, Inventarium u. verpachtet werden.

Das Nähere darüber ist täglich zu erfahren bei dem Besitzer Schmetzer.

Große Funkenburg den 5. Nov. Abends von 7—9 Uhr

Declamatorium

von Eichhoff.

Es werden fast lauter neue Gedichte und Anekdoten — zum Schluß: **Der unglückliche Montag einer Berliner Köchin** (Vorlesung in Berliner Mundart) vorgelesen. Entree für Erwachsene 2 Gr., Kinder 1 Gr.

* Heute Donnerstag erste Übungsstunde im Hotel de Prusse.
E. Leichsenring.

Sonnabend den 14. November a. c.

Abendunterhaltung der Gesellschaft

Berein

im Hotel de Pologne. Die Herren Mitglieder erhalten ihre Abonnements und Gastbillets bei Herrn Moritz Richter im Barfußgäßchen.
Der Comité.

Die Sängerkunft Ritzinger.

Heute Abend bei Herrn Mertens, Thomasgäßchen.

Berein „Terpsichore“ heute Gesellschaftsabend im Petersschießgraben.
Der Comité.

Stütteris.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, zum Schluß der Kirmes, Concert vom Chore des 2. Schützenbataillons. Carl Schulze.

Einladung. Heute zum Schlachtfeste ladet ergebenst ein
A. B. Schmidt, Petersschießgraben.

Einladung. Heute Donnerstag den 5. Nov. Mittags und Abends zu Schweinsknöcheln, Klößen und Meerrettig ladet ergebenst ein
Chr. Fr. Baumbach, Dresdner Straße.

Einladung heute früh 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst bei Carl Spargen, Preußergäßchen.

Einladung. Heute den 5. Nov. ladet zu Schweinsknöcheln mit Klößen ganz ergebenst ein
August Sorge.

Einladung. Freitag den 6. November Schlachtfest.
Hinteres Brandvorwerk.

Einladung. Freitag d. 6. Nov. ladet früh 8 Uhr zu Wellfleisch, Abends zu Wurst, Karpfen und Wellsuppe alle Bekannte und Gönner ergebenst ein
Butter, Querstr.

Speckfuchen

morgen von 9 Uhr an bei

Brenner in Rupperts Hofe.

* Morgen Speckfuchen bei
F. A. Lange zum wilden Manne.

* Morgen Vormittag ladet zu Speckfuchen ergebenst ein
Heinicke, kleine Fleischergasse Nr. 286.

* Freitag den 6. Schlachtfest, wobei besonders Trüffel- und Sardellenwurst als etwas Feines empfohlen wird. Um gütigen Besuch bittet
Lindner,
in der Solschenke zu Eutritzsch.

Retour: Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M. In diesen Tagen gehen 2 bequeme Wagen dahin ab. Das Nähere auf der Hainstr. im Gasthause zum goldenen Hahne.

* Omnibus- und Chaisen-Wagen zur Reise nach Raumburg, Weimar und Erfurt, bei J. G. Werner, Hainstraße im Gasthause zum goldenen Hahn.

Verloren wurde am Sonntage den 1. Nov. auf der Chaussee nach dem kleinen Kuchengarten, von da zurück über den großen Kuchengarten, zum Schützenthore herein bis auf die Querstraße eine einfache goldene Broche in Form einer Schleife. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine der Sache angemessene Belohnung in Auerbachs Hause im Brühl Nr. 17/424, beim Hausmanne abzugeben.

Verloren wurden am 3. d. M. von Barthels Hofe bis zur Stadt Frankfurt auf der Fleischergasse, zu Mittag, drei Stück, in einem Stempelbogen geheftete Solawechsel von D. E. B—t. für L. N—d. über 30, 35 und 35 Thaler ausgestellt. Man bittet den Finder, solche gegen Belohnung in der kl. Fleischergasse Nr. 12, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren. Dienstag in der Nacht ist ein weiß- und blau-seidenes Umschlagetuch von der Universitätsstraße bis zu Nr. 9/635 im Kupfergäßchen verloren worden; ist daselbst 2 Treppen hoch gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren. Eine Zeichnung in Octavform, den Grabstein des Grafen Gero vorstellend, ist am Sonntage verloren worden. Man bittet sie abzuliefern in Nr. 64/476, Brühl, Krafts Hof, 3 Treppen hoch.

Verloren wurde am 2. d. M. Abends durch die Nicolaisstraße nach dem Gewandhause eine braune Haarschnur mit goldenem Schlosse und wird um Abgabe derselben am niedern Park Nr. 2, 1 Treppe hoch, in der Expedition unter Zusicherung einer guten Belohnung dringend gebeten.

Verloren wurde am 4. d. von dem Düngerhofe aus bis an das Pförtchen ein goldener Ring in Form einer Schlange und den Buchstaben RR. d. 18. Sept. 1836. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in dem Hause Nr. 16/1422 am Düngerhofe bei Herrn Braunschweig abzugeben.

Als Verlobte empfehlen sich
Brandenburg a. d. S. und Leipzig, den 25. Octbr. 1840.
Sophie Scheuermann.
Dito Förtsch.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir
Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege an.
Leipzig, den 3. November 1840.

Romanée Stark.
Laura Stark, geb. Nochel.

Nach achtwöchigem harten Krankenlager endete heute ein
sanfter Tod die schweren Leiden unserer theuern Schwieger-,
Groß- und Urgroßmutter, Friederike Leonore verm.
Ludwig, geb. Kuhnig, 71½ Jahre alt. Durch ihren
Hingang sind wir aufs Schmerzlichste bewegt und nie wird
das dankbare Andenken an ihre sorgende Liebe, ihre Treue
in unsern Herzen erlöschen. Sanft ruhe ihre Asche.

Nach ihrem ausdrücklichen Wunsche enthalten wir uns der
Zeichen äußerer Trauer.

Werthe Verwandte und Freunde, denen diese Trauerkunde
gewidmet ist, bitten um stille Theilnahme
Leipzig, den 3. November 1840.
die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Heute früh gegen 3 Uhr verschied nach nur viertägigem
Krankenlager am Scharlach unser einziges Kind, Franz
Julius, das den 7. d. M., nun seinem Begräbnistage,
sein zweites Lebensjahr zurückgelegt haben würde. Mit die-
sem liebenswürdigen Knaben, der schon in so frühem Lebens-
alter ungewöhnliche Geistesanlagen entfaltete, tragen wir
unser höchstes Erdenglück und unsere schönsten Hoffnungen zu
Grabe. Unsern Verwandten und Freunden zeigen wir dieses
nur hierdurch an und bitten um deren stille Theilnahme
an unserm schmerzlichen Verluste.

Leipzig, den 4. November 1840.

Franz Julius Zeißler und dessen Frau:
Emilie Auguste Zeißler, geb. Aster.

Berichtigung. Im gestr. St. S. 2560 muß es in der Todes-
anzeige letzte Zeile st. Preßburg P e r k heißen.

Thorzettel vom 4. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (3. Nov. Abends 10 Uhr.) Hr. Lieuten. v. Naundorf,
Hr. Commis Bahndorf, Hr. D. List u. Hr. Rfm. Hartmann, v. hier,
v. Dresden und Meissen zurück. Hr. Ober-Buchhalter Bergfeld, von
Münster, Hr. Finanz-Procur. Brehnig von Meissen, Hr. Lieuten. von
Wigleben, von Halle, Hr. Bürgermstr. Pohlend, Hr. D. Pohlend, Hr.
Baronin v. Buttlar u. Hr. Optm. v. Berge, von Dresden, und Hr.
Buchdr. Henze u. Höfel, v. Berlin und Mecklenburg, unbest. Hr.
Lieuten. v. Seelenhorst, v. Schmiedeberg, Hr. Glasermstr. Winkler, v.
Pritz, Hr. Rittergutsbes. Plag, v. Kiebitz, Hr. D. Köppe u. Hr. Apoth.
Franke, v. Torgau, Hr. Rittergutsbes. Bloch, von Obernaundorf, Hr.
Ober-Referend. Heinemann, v. Hamm, Hr. Det. Knoch, v. Wessell,
Hr. Pfarrer Esch, v. Bubberg, Hr. Cand. v. Wilken, von Reval, und
Hr. Collecteur Kaim, von Dresden, unbestimmt. Hr. D. Wahlemann
u. Hr. Baumstr. Richter, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner ord. Post um 6 Uhr: Hr.
Gastwirth Kestler, v. Gräfenhainichen, in den 3 Schwanen, Hr. Kam-
merhr. Baron v. Strachwitz u. Hr. v. Buttlig, v. Dessau, Hr. Lieut.
von Tavler, von Götzen, Hr. Rentier St George, aus Irland, Hr.
Banq. Edler v. Hoffmann, v. Mailand, Hr. Freih. v. Eilen-Bourg,
v. Berl. Hr. Rfm. Strauß, Scharton und Dennick, von Mainz und
Magdeburg, u. Hr. Fabrikbes. Gerischer, v. Naumburg, im S. de Bav.

Frankfurter Thor. Hr. Rfm. Kahn, v. Langenschwalbach, unbest.
Hr. Rfm. Schunk, v. hier, v. Frankfurt zurück. Hr. Rfm. Kobisch,
v. Magdeburg, in St. Hamburg.

Zeiger Thor. Hr. Rfm. Wiegand u. Gentscher, v. Zeitz, unbest.
Hospitalthor. Auf der Sächsische Journaliere um 5 Uhr: Hr.
Rfm. Schmidt, v. Grimma, unbest. Hr. Prof. Drobisch u. Hr. Candidat
Nieschold, v. hier, von Waldheim zurück. Auf der Chemnitzer Jour-
naliers um 6 Uhr: Hr. Rfm. Graf, Schimpp u. Pflugbeil u. Dem.
Lamm, von Waldenburg u. Chemnitz, unbest. Hr. Rfm. Seime, von
Lausitz, in Nr. 1177. Hr. Rfm. Heller, von Bremen, im Hotel de
Baviere. Hr. Graf Wilkorsky, Courier, von Petersburg, unbestimmt.

Dresdner Thor. Hr. Rfm. Tischler, von Schweinfurt, unbest.
Hr. Hdgsreis. Blenker, von Worms, in Stadt Rom. Die Dresdner
reitende Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (4. Nov. Vorm. 11 Uhr.) Hr. D. Guldemann, Hr.
Akadem. Bohn u. Hr. Major von Einsiedel, von Dresden, Hr. Stud.
Heinze, von Görlitz, Hr. D. Fleischhut, von Homburg, Hr. Senator
v. Schulz, v. Gütrow, Hr. Banq. Perus u. Cantor, v. Teplitz, Hr.
Barntun-Werden, aus England, Dem. Kaufmann, von Bremen, Hr.
Rittergutsbes. Schade, v. Galkow, Hr. Rfm. Gallined, von Breslau,
Hr. Commis Kopp, v. Berlin, u. Hr. Det. Hülshner, von Callenberg,
unbest. Hr. Rfm. Dombrowsky u. Hr. Baron v. Hiller, von hier, von
Dresden zurück. Hr. Prof. Biedermann, Hr. Landbaumeister Königs-
dörffer u. Hr. Rfm. Hesse, v. Dresden, Mad. Etckmann, v. Naumburg,
Hr. Det. Hempel, von Saffa, Hr. Maurermstr. Kessring, von

Merseburg, und Hr. Rittergutsbes. Stein-Jacobi, v. Cassaba, unbest.
Hr. Rittergutsbes. Bachmann, von Ober-Ludwigsdorf, im Palmbaume.

Halle'sches Thor. Hr. Excellenz des Staatsminister Hr. v. Biersch-
heim, v. Dresden, u. Hr. Rfm. Holler, v. Bremen, im Hotel de Bav.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 9 Uhr: Hr.
Rector Müller, v. Torgau, unbest., u. Hr. Förster Ludloff, von Holz-
engel, in St. Wien.

Zeiger Thor. Hr. Lederhdt. Böcker, v. Eisenberg, bei Schlegel.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Gilpost um 7 Uhr: Hr.
Buchdruckereibes. Quandschein, v. Reichenbach, Hr. Rfm. Kother, von
Auerbach, Hr. Det. Zeller, Sibel, Lebensbacher, Haslach u. Stach,
von Wigganbach, Rempten, Niederhofen und Immerstadt, Hr. Partic.
Ganzollos, v. Schönefeld, Hr. Rfm. Münch, v. Gera, und Hr. Deton.
Hammer, v. Zwickau, unbest. Die Chemnitzer Gilpost 10 Uhr. Auf
der Grimma'schen Journaliere 10 Uhr: Hr. Luchm. Bierweg, von
Leisnig, unbest., u. Hr. D. Kadel, v. hier, v. Grimma zurück.

Dresdner Thor. Die Eilenburger Diligence.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Gilpost 12 Uhr: Hr. Agent
Wallerstein, v. Ettlingen, Hr. Rfm. Rubsamen, v. Lyon, Hr. Partic.
Schmidt u. Hr. Instrumenthdt. Herrosée, v. Stettin, unbest.

Zeiger Thor. Hr. Kammerhr. v. Görchen, v. Auligt, Hr. Gast-
wirth Rahlentock, v. Hohenstein, u. Mad. Braune, v. Altenburg, unbest.
Auf der Geraer Journaliere 11 Uhr: Hr. Pastor Krusch, v. Traupshen,
Hr. Pastoren Adrzel u. Schöber, v. Badstorf u. Döfz, u. Dem.
Kost, v. Gera, unbest., Hr. Schauspieldiv. Schulze, v. Quersfurt, post.
durch, Dils Böttcher u. Franz, v. hier, v. Zeitz zurück, u. Hr. Gerbers-
mstr. Bernhardt, von Gera, im schw. Rade. Hr. Gastw. Ulrich, von
Schönebeck, unbestimmt.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr:
Hr. Gerbermstr. Pegold, v. Jesnitz, im rothen Colleg., Hr. Tapezierer
Schmidt u. Hr. Stud. Meinhart, v. hier, v. Altenburg u. Prag zur.
Hr. Schneidermstr. Kadel, v. Dresden, unbestimmt.

Dresdner Thor. Hr. Hdlsk. Kanata u. Dneto, von Mezzeargo,
unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Frankfurter Thor. Mad. Radziszowska nebst Familie, von
Minsk, unbest. Auf der Frankfurter Gilpost 13 Uhr: Hr. D. Passas-
vant, v. Berlin, u. Hr. v. Seelhorst, v. Kiedschadt, unbest. Dles Thörig
u. Donath, v. Naumburg, bei Thörig. Hr. Commis Pieper, v. Soest,
im Thüringer Hofe. Hr. Commiss. Äthia Diez, v. Darby, Hr. Forst-
Inspr. v. Bourg, v. Halle, Hr. Det. Rahlentock, v. Hohenstein, u. Hr.
Rittergutsbes. Hertwig, v. Reichardt, im Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von C. Volz.